

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

FL-Exporte um 8,7% gesteigert

Die liechtensteinische Exportindustrie kann auf ein gutes Geschäftsjahr 1986 zurückblicken. Nach Angaben der Industrie- und Handelskammer (LIHK) wurden im letzten Jahr die wertmässigen Exporte der LIHK-Unternehmen nominell um gut 103 Millionen Franken auf rund 1291 Millionen Franken (1188,2 Millionen Franken) erhöht. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 8,7 Prozent, die im Vorjahr allerdings noch 10,4 Prozent betragen hatte.

In den einzelnen Ländergruppen, nach denen die liechtensteinischen Exporte ausgeführt werden, ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr kleine Verschiebungen. Von den Gesamtexporten gingen im letzten Jahr 26 Prozent in die EFTA-Länder, während es im Vorjahr noch 27,5 Prozent waren. Der Anteil der Exporte in die EG-Staaten wurde dagegen auf 40 Prozent (im Vorjahr 33,5 Prozent) erhöht, während die übrigen Länder mit einem Anteil von 34 Prozent (39 Prozent) eine Abnahme um 5 Prozent verzeichneten.

Dem günstigen Konjunkturverlauf entsprach nach Angaben der Industrie- und Handelskammer die gute Beschäftigungslage und die deutliche Erhöhung des Personalbestandes um 4,4 Prozent auf 6657 Personen. Der Personalanstieg schlug sich auch in einer Zunahme der Lohnsumme nieder: Sie erhöhte sich um 17,5 Millionen Franken auf 315 Millionen Franken.

Explosionsunglück in Tirol

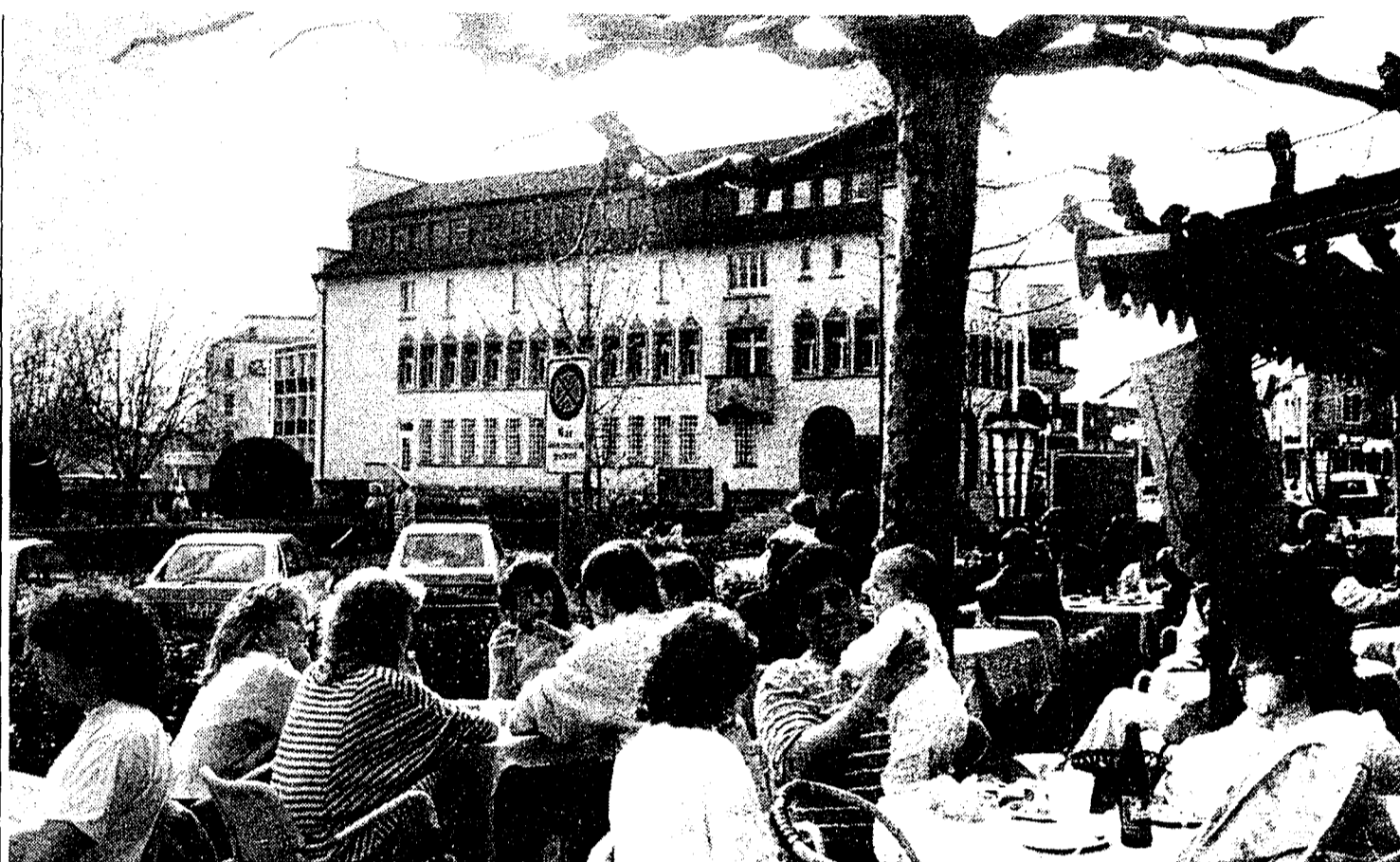
Innsbruck (AP) Bei der Explosion in einem Gletscherrestaurant im Tiroler Kaunertal sind am Montag mindestens eine Person getötet und zwei weitere schwer verletzt worden. Wie die Polizei in Innsbruck mitteilte, wird eine vierte Person noch vermisst. Es wurde nicht damit gerechnet, dass sie noch lebend geborgen werden könnte.

Übergangsregierung in Italien

Fanfani erneut Ministerpräsident, Neuwahlen im Juni

Rom (AP) Italien hat seit Samstag eine neue, christlich-demokratische Regierung. Sie wird von dem 79-jährigen Politiker Amintore Fanfani geleitet, der schon fünfmal Regierungschef war. Das neue Kabinett wurde am Samstag im Präsidentenamt vereidigt und sollte am Montag nachmittags dem Parlament vorgestellt werden. Italienische Medien rechnen mit einer mehrtägigen Debatte vor einer Vertrauensabstimmung, die Fanfani nach allgemeiner Einschätzung nicht gewinnen kann. Das Kabinett gilt als Übergangsregierung. Für Juni werden Neuwahlen erwartet.

Die 46. italienische Nachkriegsregierung besteht aus 25 Ministern, fünf weniger als im Kabinett des bisherigen sozialistischen Regierungschefs Bettino Craxi. Bei den Ministern handelt es sich um



Wechselvolles Wetter erwartete uns über Ostern. Doch bei sommerlichen Temperaturen genossen am Samstag viele das Osterwochenende. Unser Bild zeigt die vollbesetzte Gartenterrasse beim Hotel Engel in Vaduz. Im Hintergrund das Rathaus.

Sonniges und regnerisches Osterwochenende

Starker Verkehr in Richtung Süden – Am Karfreitag und am Sonntag viele Autos in Vaduz

Das witterungsmässig nicht nur strahlende Osterwochenende brachte regen Verkehr auf unseren Strassen. Während anderswo aber mit Staus gerechnet werden musste, wickelte sich der Verkehr in unserem Land trotz starkem Durchfahrts- und Ausflugsverkehr meist sehr flüssig ab. Am Freitag und am Sonntag war, wie ein Sprecher der Verkehrspolizei erklärte, sehr starker Verkehr zu beobachten. Erfreulicherweise gab es nur kleinere Verkehrsunfälle, vorwiegend Auffahrfälle, mit Blechschaden, während Personen nicht zu Schaden kamen.

Die Schweiz und Liechtenstein haben dieses Jahr bei teilweise sommerlichen Temperaturen in beinahe allen Bereichen ein rekordmässiges Osterwochenende erlebt. Der Verkehr auf den Strassen nahm

um rund zehn Prozent zu. Verspürt wurde dies vor allem Gotthard-Strassentunnel, wo die Rekordzahlen aus dem Vorjahr um rund einen Viertel überboten wurden und die Rückstaus bis zu 34 Stunden dauerten.

Schon am Sonntag abend setzte der Rückreiseverkehr ein. «Das hatten wir eigentlich nicht erwartet», sagte Emil Wuhmann, Sprecher der Verkehrsmeldzentrale. Vermutlich sei das schlechte Wetter die Hauptursache für die frühe Rückreise gewesen. Zudem hätten wohl viele Automobilisten aus den negativen Erfahrungen bei der Hinreise die Konsequenzen gezogen. Der frühe Rückreiseverkehr kam den Bemühungen der Polizei, den Verkehr zu verteilen, sehr gelegen.

Rekordverächtig waren über die Feiertage auch die Temperaturen. Der Samstag entwickelte sich dabei zum wärmsten Tag des Jahres. In Zürich-Kloten und im Wallis stieg das Thermometer auf fast 25 Grad an. Seit 1984 habe es nie mehr so schönes Osterwetter gegeben, sagte ein Sprecher der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (SMA) in Zürich. Auch am Ostersonntag lagen die Temperaturen meist deutlich über 20 Grad. Doch zog im Verlaufe des Tages vermehrt Bewölkung auf, so dass die Samstagstemperaturen nicht überschritten werden konnte. Am Montag gab es dann vor allem auf der Alpennordseite einige Niederschläge, so dass das es nur noch im Tessin knapp 20 Grad warm wurde. In der übrigen Schweiz und in Liechtenstein lagen die Temperaturen kaum über 15 Grad.

KOMMENTAR

Ostern haben wir hinter uns. Auf die Stop-Aids-Kampagne der Regierung warten wir noch, obwohl der für das Ressort Sozial- und Gesundheitswesen zuständige Regierungsrat Dr. Peter Wolff schon vor längerer Zeit verkündet hatte, noch vor Ostern werde das Stop-Aids-Programm die Bevölkerung über Gefahren und Verhaltensweisen informieren. Kaum hatte nämlich die Sanitätskommission der Regierung geagt, unter anderem über das geplante Aids-Programm, liess er in der Regierungszeitung «am Telefon» verbreiten, das liechtensteinische Anti-Aids-Pro-

Schwerpunkt «Stop»

gramm sei «sehr umfangreich» und werde «nicht nur aufklären und informieren», sondern auch «beraten und helfen». Und das alles, bevor der Osterhase über die Frühlingswiesen hoppte.

Mit den Terminen ist es freilich so eine Sache, denn bereits im Spätherbst machte der Anti-Aids-Regierungsrat in einem Pressegespräch die Ankündigung, die Aufklärungskampagne stehe unmittelbar bevor. Nun werden wir also in der nach-österlichen Zeit, die doch eine Zeitlang dauert, mit dem «auf die Gegebenheiten in unserem Land» aufbauenden Anti-Aids-Konzept beglückt. Wichtig erscheint offenbar, dass die lokalen Gegebenheiten ausreichende Berücksichtigung finden, als ob es sich bei Aids um eine auf unser kleines Staatsgebiet begrenzte Kleinseuche handelte.

Aids ist international – also müsste eine Koordination zwischen den Staaten stattfinden, in der Aufklärung, der Information wie bei der Bekämpfung. Wenn jeder auf seinem kleinen Fleck ein eigenes Programm ausheckt, das zudem über den angekündigten Zeitpunkt auf sich warten lässt, wird dieser Immunschwäche kaum beizukommen sein. (G.M.)

Zwei Massaker in Sri Lanka

Colombo (AP) Nachdem mutmassliche tamilische Rebellen am Freitag 127 Menschen in Alith Oya im Osten Sri Lankas erschossen hatten, sind am Montag bei einem weiteren Massaker im 16 Kilometer entfernt liegenden Vannela mindestens 18 Singhalesen ermordet worden. Während die Regierung die grösste Tamilenorganisation «Befreiungstiger von Tamil Eelam» für das erste Massaker verantwortlich machte, hatte die Tamilenorganisation nach dem ersten Blutbad erklärt, ihre Leute hätten mit dem Überfall nichts zu tun.

Nach Mitteilung des srilankischen Regierungssprechers Tilak Ratanakara begannen am Samstag mehr als 5000 Soldaten im Osten des Landes mit der Jagd auf die Rebellen. Das Massaker vom Freitag brachte das Ende für einen von der Regierung in Colombo einseitig ausgerufenen Waffenstillstand, der die Wiederaufnahme von Friedensverhandlungen mit den Tamilen hatte erleichtern sollen.

Zwischenfall in Atom-Kraftwerk

Strassburg (AP) Zum vierten Mal innerhalb eines Monats ist es an Ostern zu einem Zwischenfall in einem französischen Atomkraftwerk gekommen. Wie die Präfektur des Departments Haut-Rhin in Strassburg mitteilte, musste am Sonntag morgen der zweite Block des Kernkraftwerks Fessenheim im Elsass abgeschaltet werden, nachdem aus einem Sicherheitsventil des Dampferzeugers mehr als drei Stunden lang Dampf in die Atmosphäre entwichen war. Nach Angaben der französischen Strahlenschutzkommission SCPRI war die ausgetretene Radioaktivität «nicht erheblich». Für die Umgebung von Fessenheim habe keine Gefahr bestanden.



Das Alphetel Gaflei soll wieder als Restaurant geführt werden. Der Gemeinderat von Vaduz hat sich für eine Wiederführung ausgesprochen. Das Hotel jedoch soll geschlossen bleiben. (Bild: Brigitt Risch)

Wieder Restaurant auf Gaflei

Entscheidung des Gemeinderates Vaduz – dauernde Aufsicht

Das Hotel Gaflei soll nach einem Beschluss des Gemeinderates Vaduz vorerst wieder als Restaurant geöffnet werden. Nach einem negativen Volksentscheid in der Gemeinde Vaduz über eine Sanierung und Erweiterung des Gebäudes sowie nach Streitigkeiten zwischen Gemeinde und Pächterfirma ist das Alphetel Gaflei seit Mitte Februar 1987 geschlossen.

Aus Gründen der Werterhaltung ist es nach Ansicht des Vaduzer Gemeinderates wichtig, dass die Liegenschaft dauernd beaufsichtigt und gewartet wird. Deshalb befürwortete der Gemeinderat von Vaduz, wie aus dem Protokoll der

letzten Sitzung hervorgeht, grundsätzlich die Wiedereröffnung des Restaurants, während der Hotelbetrieb geschlossen bleiben soll.

Für die künftige Nutzung hat der Gemeinderat von Vaduz folgende Richtlinien beschlossen: Da Gaflei der Ausgangs- und Zielpunkt beliebter Bergwanderungen ist, soll das Restaurant weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Im weiteren kommt eine Verpachtung des Gebäudes als die Gewährung eines Baurechts in Frage. Die künftige Nutzung des Alphetels Gaflei aber darf für die Gemeinde Vaduz keine Investitionen und keine Folgekosten verursachen.

**BURO
MARXER**
Büro-Systeme
9470 Buchs - 9400 Vaduz
Telefon 088/6 83 10